

Riace-storia

Riace besteht aus zwei Siedlungszentren, dem mittelalterlichen Riace Superiore oder Borgo und Riace Marina am Ionischen Meer.

Riace Borgo ist die ursprüngliche ältere Siedlung höher in den Hügeln gelegen. Sie hat ein mittelalterliches Zentrum.

Berühmt wurde der Name Riace als 1972 vor der Küste von Marina zwei griechische Bronzefiguren aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. gefunden wurden.

Sie befinden sich seit 1981 im Museo Nazionale della Magna Grecia in Reggio Calabria.

Wie viele Orte Kalabriens hat Riace eine starke Abwanderung und hohe Arbeitslosigkeit erfahren: bis Ende der achtziger Jahre ist die Einwohnerzahl von 3000 auf 800 zurückgegangen.

1998 strandete ein Boot mit über 200 kurdischen Frauen, Männer und Kinder, vorwiegend aus dem Irak, an der kalabrischen Küste in der Nähe von Riace Marina. Anstatt tatenlos zuzusehen wurde der damals noch nicht Bürgermeister Domenico Lucano (er wurde erst 2004 Bürgermeister vom Dorf) mit der Stadtverwaltung und den Bewohnerinnen aktiv und nahmen die Schutzsuchenden auf, indem sie sie in die alten unbewohnten Häuser einziehen ließen.

Ein Jahr später gründete Lucano mit anderen Persönlichkeiten aus der Gegend den Verein „citta futura“.

Die „politica dell'accoglienza“ wurde dadurch Praxis: Die Migranten, die in Riace blieben (viele davon sind weiter gezogen, zum großen Teil nach Deutschland) renovierten die leerstehenden Häuser, erst für sich selbst, dann für diejenigen, die später kommen würden; die Terrassierungen um das Dorf herum wurden rekultiviert und Werkstätten eingerichtet. Diese kleinen Produktionswerkstätten sind eine Weberei, eine Glaserei, eine Korbwerkstatt und ein Dorfladen mit heimischen Agrarprodukten. Das Restaurant im Dorf „Donna Rosa“ wird von Migranten betrieben.

Die dortige Schule kann künftig 20 weitere Kinder aufnehmen, die in den letzten Jahren dort geboren wurden. Ein Arzt eröffnete im Dorf eine Praxis.

Aus der „politica dell'accoglienza“ ist so eine „prassi della convivenza“ entstanden.

Derzeit hat Riace Borgo um die 1200 Einwohner, davon sind etwa die Hälfte Migranten aus Eritrea, Somalia, Ghana, dem Libanon, Sudan, Syrien und Afghanistan.

Dennoch sind es nur wenige Migranten, die dort dauerhaft bleiben: die meisten müssen fortziehen, spätestens wenn die zeitbegrenzte SPRAR-Finanzierung für die Kommunen für die Betreuung von Flüchtlingen endet.

Das ist die Schwachstelle der gelebten Utopie vom globalen Dorf und der Wiederbelebung entvölkertter Regionen mit Hilfe von Zuwanderern.

Die meisten Flüchtlinge müssen Riace verlassen, auch wenn sie noch so gut ins Dorfleben eingebunden waren. Sie können nicht mehr mietfrei wohnen, sie haben kein Einkommen und keine Chance, anderswo in der Gegend Arbeit zu finden. Genau wie so viele Kalabresen müssen sie woanders hin, auf der Suche nach Arbeit. (6 Minuten)

TEXT 2 (nur wenn das nicht schon gesagt wurde)

Mit dem Regierungswechsel in Italien gab es einen tiefen Einschnitt in die Zukunft Riaces. Am 2. Oktober 2018 ließ die Staatsanwaltschaft der Gemeinde Locri den Bürgermeister von Riace festnehmen und stellte ihn unter Hausarrest. In der Anklage heißt es, Lucano soll Scheinehen organisiert haben, die Familiennachzüge ermöglichen. Und, dass er die Abfallentsorgung in Riace ohne Ausschreibung an zwei Kooperativen vergeben habe, die mit Migrant*innen arbeiten. Nach einem neueren Gerichtsbeschluss wurde der Hausarrest aufgehoben, doch muss Lucano Riace verlassen und auf seine Tätigkeit als Bürgermeister verzichten.

Auch die SPRAR-Finanzierung für die Gemeinde für 2019 wurde gestrichen.

Schließlich ordnete das italienische Innenministerium am 13. Oktober 2018 auch noch die Umsiedlung aller in Riace lebende Migrant*innen an. Nach heftigen Protesten wurde die Anordnung einen Tag später korrigiert, nun heißtes: Der Umzug sei freiwillig. Wer bleiben wolle, darf keine finanzielle Unterstützung mehr erhalten. (2 Minuten)

Irgendwo reinschieben

Die „ideelle“ Werkstatt in Riace: Hier treffen sich Bürgermeister, Gemeindeangestellte und Menschen die in der Flüchtlingshilfe arbeiten. Städte und Gemeinde haben sich im “Rete dei Comuni Solidali RECOSOL (Netz der Solidare Gemeinde)” angeschlossen und tauschen Ideen und Strategien um die Politik der „accoglienza (Aufnahme)” und „coesistenza (Zusammenleben)” weiter zu entwickeln. An RECOSOL haben sich 264 italienische Städte und Gemeinde angeschlossen.